

NACH EINIGEN ÜBERLEGUNGEN UND DISKUSSIONEN WURDE ENTSCIEDEN, DIE GESAMMELTEN SPENDEN DES ABENDS AN DIE UNO-FLÜCHTLINGSHILFE ZU SPENDEN!

Zwar zerstören die Kriege und Konflikte der Welt mehr als nur die Heimat der Unschuldigen und es gibt gewiss noch mehr Organisationen, die eine Spende ebenso gut gebrauchen können, doch eine Tatsache hat mich bei den Recherchen wirklich umgehauen und ging mir auch nicht mehr aus dem Kopf: Der letzte Flüchtlingsbericht der UNO von 2014 schockiert, denn insgesamt sind auf der Welt mehr als 50 Millionen Menschen auf der Flucht, der höchste Wert seit dem Zweiten Weltkrieg! Der 8. Mai steht nun für die Befreiung und das Ende des Krieges, nutzen wir diesen Tag! Flüchtlinge sind dringend auf unsere Spende angewiesen. Außerdem geht die Spende auch an das Flüchtlingshilfswerk UNHCR, das mir bei den Recherchen und allen Interessierten abseits von einer guten Story oder der Selbstprofilierung hilfreiche Informationen gab und gibt und dem einen oder anderen die Augen öffnet. Ich hoffe, wir können die Freude der Eröffnungsfeier dorthin weitergeben, wo Unterstützung und Hoffnung ganz besonders gebraucht werden.

LEBEN RETTEN, RECHTE SCHÜTZEN!

Urs Kessler

Mitglied der AWO-Jugendgruppe „think forward, create future“, 19 Jahre

Alle Angaben nach aktuellem Stand der UN.

Impressum:

Herausgegeben von
AWO Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop
Grenzstraße 47, 45881 Gelsenkirchen
www.awo-gelsenkirchen.de
Texte und Bilder © Urs Kessler
Gelsenkirchen 2015



**Konflikte in aller Welt, was bekommen wir
davon mit und in welcher Form?**

Tote? Kindersoldaten?

**Länder wie der Irak, Nigeria, Syrien und
viele mehr werden thematisiert.**

Mit bewegenden Geschichten und Informationen!

Fotoausstellung mit Werken von Urs Kessler

im AWO Begegnungszentrum Gelsenkirchen, Grenzstraße 47
vom 8. Mai bis zum 22. Juni 2015 (geöffnet montags 12 - 14 Uhr und nach Vereinbarung,
Tel. 0209/4094-146 o. -118)



Unterbezirk
Gelsenkirchen/Bottrop



Der Kampf um die Ukraine – ist auch ein Krieg um die Köpfe in Ost und West! Russlands Präsident Wladimir Putin (61) weiß: Es geht um die öffentliche Meinung – um Wahrheit oder Propaganda.

Geführt wird er auch von Moskau mit hochmoderner Technik und viel Geld von Putins Propaganda-Armee. Putins Helfer: Staatliche und von Staatsfirmen kontrollierte TV-, Radio- und Zeitungshäuser, diverse Geheimdienste, internationale PR-Agenturen, Firmen wie der russische Gas-Riese Gazprom!

Einziges Ziel: Desinformation, die Manipulation der öffentlichen Meinung im In- und Ausland.

Wladimir Putin, einst Auslandsagent des sowjetischen Geheimdienstes KGB in der DDR, hat Zugriff auf ein Konglomerat offen und vor allem verdeckt operierender Organisationen und Firmen.
(...)

Peter Tiede, 06.05.2014, in <http://www.bild.de/politik/ausland/wladimir-putin/popaganda-krieg-ukraine-krise-35834438.bild.html>



ZENTRALAFRIKA

TOTE: 15.000

DAVON ZIVILISTEN: mindestens 1.500

FLÜCHTLINGE: ca. 800.000

KINDERSOLDATEN: Ja

WAS WIR DAVON MITBEKOMMEN: Entführung von Ermittlungshelfern

Blutdiamanten

Ein **Blutdiamant** oder **Konfliktdiamant** ist nach Definition des Kimberley-Abkommens ein Diamant, mit dessen Erlös gewalttätige Konflikte finanziert werden. Sie werden in Konfliktgebieten meist illegal geschürft und verkauft, um Rebellen- oder Invasionstruppen zu finanzieren, und tragen so zur Verlängerung oder Intensivierung eines Konfliktes bei. Damit gehören sie zu den Konfliktrohstoffen.

Da auch nach offiziellem Friedensschluss in vielen Abbaugebieten noch Menschenrechte verletzt werden, plädieren einige Organisationen für eine Erweiterung der vorgenannten Definition. Als Konfliktdiamanten sollen nach ihnen alle Diamanten bezeichnet werden, die unter Verletzung von Menschenrechten abgebaut werden.

Nach Definition von Wikipedia (<http://de.wikipedia.org/wiki/Blutdiamant>)



UKRAINE

TOTE: ca.4035

GETÖTETE ZIVILISTEN: Unbekannt

FLÜCHTLINGE: Fast 490.000

KINDERSOLDATEN: Unbekannt

WAS WIR DAVON MITBEKOMMEN: Kräfteressen von Putin und der UN

Söldner wegen Mordes schuldig gesprochen

Weil sie im Zentrum von Bagdad ein Blutbad anrichteten, wurden vier ehemalige Kämpfer des Sicherheitsdienstes Academi (damals Blackwater) vor einem amerikanischen Gericht schuldig gesprochen. Vier frühere Mitarbeiter der privaten amerikanischen Sicherheitsfirma Academi (damals Blackwater) sind im Prozess um die Tötung von mindestens 14 irakischen Zivilisten schuldig gesprochen worden. Die Geschworenen an einem Bundesgericht in Washington verkündeten am Mittwoch einen Schuldspruch wegen Mordes, drei weitere Angeklagte wurden wegen Totschlags im Affekt schuldig befunden. Ein Datum für die Verkündung des Strafmaßes stand zunächst nicht fest. Die Angeklagten hatten auf unschuldig plädiert.

<http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/blackwater-soeldner-wegen-mordes-verurteilt-13224587.html> (22.10.2014)

Auch Soldaten (jüdische Söldner unter römischem Befehl und vielleicht ein oder zwei Offiziere) fragten ihn (Johannes den Täufer): „Und wir, was sollen wir tun?“ Er antwortete ihnen: „Misshandelt niemand, erpresst niemand, begnügt euch mit eurem Sold.“

Die Bibel, Neues Testament, Luk. 3, 12-14



SYRIEN

TOTE: mehr als 190.000 (laut UNO Angaben)

DAVON ZIVILISTEN: Unbekannt

FLÜCHTLINGE: etwa 3 Millionen

KINDERSOLDATEN: Ja

WAS WIR DAVON MITBEKOMMEN: Bilder eines schrecklichen Bürgerkrieges

Nach einem echten Gespräch am 12.09.2014:

Ein Mann und seine Frau sitzen im Straßenverkehrsamt, beide um die 80, er liest interessiert eine politische Zeitschrift und sie schaut nervös auf ihre Uhr.

Mann (zu seiner Frau): „In Syrien gab’s schon wieder Anschläge von IS- Terroristen.“

Frau: „Das dauert ja ewig hier, wir schaffen das nie rechtzeitig zum Turnen...“

Mann (murmelt für sich): „Die Hälfte der Bevölkerung flüchtet und die Hälfte davon Kinder...“

Frau: „ Und jetzt ist erst Nummer 214 dran, wir haben 220!“

Mann: „Kämpfe zwischen staatlichen Truppen und Rebellen eskalieren, Hunderte Zivilisten durch Bombenangriff tot. Die bombardieren ihre eigenen Bürger.“

Frau: „Ist doch egal jetzt. Geh mal zur Info und frag´, wie lange das noch dauert, wir sitzen hier ja ewig.“

Mann: „Ist ja gut.“

Er legt die Zeitschrift weg und geht zum Informationsschalter.



IRAK

TOTE: 500.000

GEÖTETE ZIVILISTEN: 303.000

FLÜCHTLINGE: ca. 500.000 nach UNHCR

KINDERSOLDATEN: Ja

WAS WIR DAVON MITBEKOMMEN: Den Blackwaterskandal

Was ist Deutsch?

Sauerkraut, Lederhosen oder der typische deutsche Weihnachtsmarkt? Für viele Deutsche war für lange Zeit klar, dass die Bundeswehr und die deutsche Regierung sich zurückhalten mit offensiven militärischen Operationen und die diplomatische Lösung für einen Konflikt suchen. Das änderte sich durch die Gefechte im Herbst 2010. Die Operation Halmazag ist die erste deutsche Offensiv-Operation mit Einsatz von Bodentruppen seit dem Zweiten Weltkrieg. Sie ist auch die größte Militäroffensive der Bundeswehr im Afghanistan-Krieg, einem Krieg, der mit viel Zuspruch als Abwehr gegen den Terrorismus begann und dann immer mehr zu zweifeln gab. Auch die Operation Halmazag gerät nun in Verruf, Recherchen der Sendung Monitor haben ergeben, dass, obwohl die Bundeswehr keine zivilen Opfer angibt, auch Zivilisten zu Schaden gekommen und gestorben sind. Nach 13 Jahren Einsatz der Nato in Afghanistan ziehen auch die deutschen Truppen ab, doch selbst die Minister von der Leyen, Steinmeier, de Maizière und Müller nennen die Lage „weiterhin fragil“. Die Taliban gewinnen wieder mehr Territorium, obwohl der Einsatz offiziell nur noch bis Jahresende dauern soll.



SÜDSUDAN

TOTE: ca. 10.000

DAVON ZIVILISTEN: Unbekannt

FLÜCHTLINGE: ca. 2 Millionen

KINDERSOLDATEN: Ja

WAS WIR DAVON MITBEKOMMEN: Einen schwankenden Benzinpreis

Sudan gegen Südsudan: Schmutziger Krieg ums Öl

(...) Tatsächlich befinden sich die beiden Länder (Südsudan und (Nord-)Sudan), die 2005 nach 22 Jahren Krieg und zwei Millionen Toten ein Friedensabkommen schlossen, das im vergangenen Jahr zur Abspaltung des Südens führte, bereits mitten in einem neuen Waffengang. Am Samstagmorgen meldete die südsudanesisch-Armee, sie habe einen Angriff des Nordens auf die Ölanlagen bei Heglig zurückgeschlagen. "Sie haben versucht, uns 40 Meilen nördlich von Heglig anzugreifen", berichtete der südsudanesisch-Informationenminister, "aber wir haben sie in Schach gehalten". Der Verteidigungsminister des Nordens, Abdel Rahim Mohammed Hussein, erklärte seinerseits, seine Soldaten würden das Ölfeld "mit allen Mitteln zurückholen". "Da liegen so viele Leichen an der Front, dass es unmöglich ist, sie zu beerdigen oder zurückzubringen", zitierte die Nachrichtenagentur AFP am Samstag einen Soldaten der Sudanesischen Volksbefreiungsarmee (SPLA) - der ehemaligen Widerstandsbewegung des Südens. Auch die Zerstörungen an den Öl-Anlagen sollen inzwischen beträchtlich sein. Unabhängige Beobachter haben keinen Zugang zu der Region. Es steht schlecht um den Frieden zwischen den beiden Sudans, so schlecht wie nie seit dem Friedensabkommen im Jahr 2005. Und beide Seiten haben tüchtig zur Eskalation beigetragen. (...)

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/sudan-gegen-suedsudankrieg-um-oel-in-afrika-bricht-aus-a-827574.html> (16.04. 2012)



AFGHANISTAN

TOTE: 15.000

GEÖTETE ZIVILISTEN: 212.000 (mindestens)

FLÜCHTLINGE: Ende 2013 über 2,5 Millionen

KINDERSOLDATEN: Ja

WAS WIR DAVON MITBEKOMMEN: Einen Krieg ohne Zustimmung

Volker Rühle, ehemaliger Bundesminister der Verteidigung:

„Wenn wir künftig wieder einmal gefragt werden, ob wir in einer Region mit unseren Soldaten zu Frieden und Stabilität beitragen können, sollte deswegen nicht der erste Reflex ein Blick in unsere Geschichtsbücher sein, sondern eine Abwägung unserer Interessen und die Sondierung, ob es Zustimmung in der Region für ein deutsches Engagement gibt.(...) Geradezu unverantwortlich ist es hingegen, dass Deutschland die Herausforderung Europas in einer solchen Situation richtig beschreibt, um dann nichts Eiligeres im Kopf zu haben, als laut zu sagen, mit welchen deutschen Solidaritätsmaßnahmen auf gar keinen Fall gerechnet werden kann. Ein solches Verhalten, das jede strategische Einsicht vermissen lässt, ist moralisch verwerflich und schadet deutschen Interessen. Unsere Verbündeten müssen an der mangelnden deutschen Bereitschaft verzweifeln, glaubwürdig Solidarität zu üben, was der französische Generalstab schon mehrfach erkennen ließ. Wenn aber andererseits immer mehr gemeinsames Material und immer mehr gemeinsame Ausbildung zum Charakteristikum europäischer Streitkräfte gehören, zeigt sich darin auch, dass wesentliche Voraussetzungen für praktisch geübte Solidarität gegeben sind – es sei denn, Deutschland beschreitet wie in Libyen einen Sonderweg.“

<http://www.cicero.de/weltbuehne/volker-ruehe-auslandseinsaetze-bundeswehr-solidaritaet-gibts-nicht-ohne-risiko/540> (12.04.2013)



SOMALIA

TOTE: Unbekannt

DAVON ZIVILISTEN: Unbekannt

FLÜCHTLINGE: ca. 1,1 Millionen

KINDERSOLDATEN: Ja

WAS WIR DAVON MITBEKOMMEN: Schiffsübernahmen und Chaos

Terre des Hommes zur Lebenssituation von Kindersoldaten:

Kindersoldaten werden von den Vorgesetzten für "weniger wertvoll" angesehen als erwachsene Soldaten und an besonders gefährlichen Stellen an der Front eingesetzt, zum Beispiel als Spione, Vorhut oder Minensucher. Entsprechend hoch ist das Risiko, verletzt oder getötet zu werden. Oft werden sie durch Misshandlungen, Drogen oder Geld gefügig gemacht.

Die langfristigen Folgen für das psychische und körperliche Wohl der Kinder sind katastrophal: Sie werden zu absolutem Gehorsam gezwungen, das Selbstbewusstsein schwindet, sie stumpfen gegenüber Grausamkeiten ab, werden traumatisiert und sind emotional verwaist.

250.000 Kinder und Jugendliche werden weltweit als Soldaten rekrutiert, die meisten davon in Afrika und Asien.

<http://www.tdh.de/was-wir-tun/themen-a-z/kindersoldaten/daten-und-fakten.html>



MALI

TOTE: ca. 800

DAVON ZIVILISTEN: 11 (mindestens)

FLÜCHTLINGE: ca. 475.000

KINDERSOLDATEN: Ja

WAS WIR DAVON MITBEKOMMEN: Fragen über Solidarität

Busfahren, eine total alltägliche Sache, oder?

Du sitzt im Bus mit, sagen wir mal 10 bis 15 Leuten auf ungefähr 30 Quadratmetern. Gut, da muss man sich vielleicht mal die Sitzbank teilen, aber immer noch besser als die gleiche Anzahl auf einem Zehntel des Platzes, 3 Quadratmetern. Schon gar nicht mehr so alltäglich. Im Linienbus sitzt du gemütlich unter der Lüftung oder Klimaanlage, doch auf deinen 3 qm² ist es so heiß wie in einer Sauna und durch die vielen Menschen kriegst du Schwierigkeiten zu atmen.

Diese oder ähnliche Situationen erleben Flüchtlinge auf ihrer Reise in die Freiheit. Viele von ihnen scheitern und sterben an einem Hitzschlag, Durst oder ersticken auf dem Weg. Aus dem Nordkaukasus kamen Anfang 2014 11.564 Flüchtlinge nach Deutschland, mehr noch als aus Syrien und Afghanistan. Ungefähr 51 Millionen Menschen sind insgesamt auf der Flucht, so viele wie zuletzt seit dem Zweiten Weltkrieg!



NIGERIA

TOTE: Unbekannt

ZIVILISTEN: geschätzt 11.000 Tote

FLÜCHTLINGE: ca. 2 Millionen

KINDERSOLDATEN: Unbekannt

WAS WIR DAVON MITBEKOMMEN: Bring back our Girls!

Mehr Aufmerksamkeit für die Konflikte von uns, den Bürgern der ersten Welt, ist eines der Ziele dieses Fotoprojekts und ich habe mich seit einiger Zeit mit diesem Thema beschäftigt. Ein Ereignis, welches mich beim ganzen Recherchieren und Tippen sehr positiv überraschte und meine Arbeit bestätigte, war **der internationale Hilfeschrei #BringBackourGirls**. Wer sich erinnert, weiß, dass Michelle Obama, Angelina Jolie, aber auch normale User zur Rettung einer Gruppe Schulmädchen aufriefen, welche von der gefährlichen Terrorsekte Boko Haram gekidnappt wurde. Diese gilt mit einem Schnitt von 8 Toten pro Anschlag als **die gefährlichste Terrororganisation der Welt**. Aber zurück zu der auf der ganzen Welt beachteten Entführung: Große Politiker aus den Vereinigten Staaten, dem Vereinigten Königreich, Frankreich, China und Israel boten Nigeria **Unterstützung zur Rettung** der Schulmädchen an, doch trotzdem sind sie **bis heute** noch in Gefangenschaft. Ein Grund ist natürlich, dass die Welt sich weiter drehte und die große Aufmerksamkeit auf Ebola und die IS fiel, ein anderer, noch wichtigerer Punkt ist aber, dass der Staat Nigeria **zu schwach und zu korrupt** ist, um Boko Haram zu stoppen. Diese Umstände sollten nicht an dem Konzept hindern, international auf Kriege und Konflikte durch soziale Netzwerke aufmerksam zu machen, im Gegenteil, die User sollten dieses Sprachrohr, welches weder von Staaten noch von den großen Mediendiensten gesteuert wird (sondern von Menschen wie Du und Ich aus aller Welt), noch stärker nutzen. Wer weiß, vielleicht ist der nächste Hashtag, der auf Twitter trended, für Unterstützung der Somalier, Sudanesen oder Zentralafrikaner...

<http://blog.tagesanzeiger.ch/datenblog/index.php/7189/terroristen-mit-mafia-methoden>



NORDKAUKASUS

TOTE: Unbekannt

GETÖTETE ZIVILISTEN: Unbekannt

FLÜCHTLINGE: nach UNHCR etwa 20.000

KINDERSOLDATEN: Unbekannt

WAS WIR DAVON MITBEKOMMEN: Eine der größten Flüchtlingsgruppen Deutschlands

Systematischer und brutaler Terror

Vom Hubschrauber sieht der Dschungel aus wie Broccoli. Dicht reihen sich die Baumkronen, kaum ein Lichtstrahl dringt hindurch. Dort, im Regenwald im Osten der Demokratischen Republik Kongo, sind die Rebellen der ruandischen Hutu-Miliz FDLR (Demokratische Kräfte zur Befreiung Ruandas) die Herrscher. Ihr Hauptquartier auf einem Hügel nicht weit vom Dorf Kimua besteht aus Hütten, versteckt zwischen Palmen. Unter einem dieser Strohdächer trinkt FDLR-Militärchef General Sylvestre Mudacumura schon am Nachmittag Bier, während er mit seinen Kommandeuren Operationen plant. Oberhalb der Siedlung befindet sich das Waffenarsenal, auf einem anderen Hügel die FDLR-Militärpolizei mit Offiziersschule. Luvungi liegt im Tal. Lehmhütten mit Strohdächern schmiegen sich an die Hänge. Dahinter ragt der Regenwald düster in die Höhe. Von dort kamen einst die FDLR-Rebellen. Dorfvorsteher Livingstone Mbusa-Mbusa erinnert sich genau. Während er erzählt, blickt er voller Furcht auf die Baumwipfel. Ganz so, als könnten sie jeden Moment zurückkommen. Es war dunkel, nach 23 Uhr am 30. Juli 2010. Wie Schatten drangen die Gestalten in das Dorf ein. Sie gingen von Haus zu Haus, traten die Holztüren ein, zerrten die Männer auf die Straße. Auch Mbusa-Mbusa stand dort im Matsch. Von allen Seiten hörte er Rufe: „Ich sterbe, ich sterbe.“ Auch er dachte, „jetzt werden sie uns alle umbringen“. Stattdessen begannen sie Hühner und Ziegen zusammenzutreiben. Schlachteten das Vieh. Ein Feuer loderte auf. In einem Laden an der Straße fanden sie Bier und „tranken, tanzten, sangen“.

Simone Schlindwein und Yannick Tylle, 16. 04. 2012, in: <http://www.taz.de/!140009/>



KONGO

TOTE: Unbekannt

ZIVILISTEN: Unbekannt

FLÜCHTLINGE: ca. 499.500

KINDRSOLDATEN: Ja

WAS WIR DAVON MITBEKOMMEN: FDLR-Terror im Dschungel